

CSW regional

Die Zeitschrift der Region Collm

Ausgabe 01 | 2024

Weihnachtstag

Ein Besuch in der russischen Kirche

Seite 4

Schicht-
wechsel

SCHICHTWECHSEL
Der Aktionstag für neue Perspektiven

Seite 6

Stadt-
geschichte



Seite 7

SEED



Seite 9

Rote Bullen



Seite 10

Was ist los in der Region?



kurz und knapp...

Weihnachtszauber im Sankt Marien

In einer festlichen Atmosphäre erstrahlte das Wohnheim Sankt Marien. Bewohner, Mitarbeiter und Gäste erlebten einen zauberhaften Weihnachtsmarkt, der von einer Vielzahl von Aktivitäten und festlichen Genüssen geprägt war. Ein besonderes Highlight war der Auftritt des Chors aus Neußen, Unsere Theatergruppe „Lebensraum“ begeisterte das Publikum mit dem Stück „Wie der Nikolaus seinen Gehilfen fand“. Und DJ Ronald sorgte mit stimmungsvoller Weihnachtsmusik dafür, dass die Besucher in festliche Klänge eintauchen konnten.



Ein kulinarisches Highlight waren die verschiedensten Leckereien, wie Quarkkeulchen, gebrannte Mandeln, duftende Waffeln, herzhaftes Handbrot und eine deftige Bratkartoffelpfanne - die Auswahl war vielfältig. Der Weihnachtsmarkt bot nicht nur eine Gelegenheit, die festliche Jahreszeit zu feiern, sondern war auch ein Ausdruck der Gemeinschaft und des Zusammenhalts. Die strahlenden Gesichter zeugten von einer gelungenen Veranstaltung, die die Herzen erwärmte. Ein großes Dankeschön an alle Helfer!

K. Wiczorek

Liebe Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und Freunde unserer Einrichtungen und Dienste!



Ein Licht in der Dunkelheit; so ist der Titel des Fotos auf dem Cover unserer heutigen Ausgabe. Zwei Hände umschließen ein Teelicht in der Form eines Herzens, ganz behutsam und vorsichtig. Das Licht strahlt hell. Es lässt die Hände warm und liebevoll erscheinen. Umher ist alles dunkel und schwarz. Umso mehr schauen wir in das Licht und es scheint auch uns erwärmen zu wollen.

Das Licht vertreibt die Finsternis. Für uns Christen bedeutet Jesus Christus das Licht der Welt. Er möchte die Finsternis in unseren Herzen vertreiben, uns trösten, uns stark machen, auch für dunkle und schwierige Zeiten. - Am Heiligen Abend feiern wir seine Geburt. Er kommt als Licht in die Welt, als ein Mensch zu den Menschen.

Ich wünsche uns allen, dass wir dieses Licht sehen und fühlen können. Ich wünsche allen Menschen, hier in Deutschland, besonders aber in den zahlreichen Krisengebieten in der Welt, dass dieses Licht den Weihnachtsfrieden in die Dunkelheit bringt. Und dass es Misstrauen, Angst und Hass vertreibt. Und ich wünsche, dass dieser Friede in uns, in unseren Familien und in unserer Welt weit über die Weihnachtszeit hinaus andauern möge!

Herzliche Grüße und eine friedvolle Weihnachtszeit,
auch im Namen des Redaktionsteams

Eggert
Frank Eggert

Impressum

Christliches Sozialwerk^o

CSW regional – Die Zeitschrift der Region Collm

Herausgeber:

CSW – Christliches Sozialwerk gGmbH
Regionalverwaltung Collm
Belgerner Straße 9 / 10
04889 Sitzenroda



Redaktion:

F. Eggert

Layout, Satz und Druck:

CSW – Christliches Sozialwerk gGmbH
WfbM Sankt Michael
Prager Straße 390
04289 Leipzig

Das CSW im Internet:

www.christliches-sozialwerk-ggmbh.de

beraten*

lernen*

wohnen*

arbeiten*

Anregungen und Kritik senden Sie bitte an das Redaktionsteam
(Kontakt über Herrn Eggert unter wh.st.elisabeth@christliches-sozialwerk-ggmbh.de)

Ein Weihnachtstag in der russischen Gedächtniskirche

Zu unserem diesjährigen Gruppen-Weihnachtstag haben wir gemeinsam mit unserer Gruppenleitung beschlossen, die russische Gedächtniskirche in Leipzig zu besuchen. Wir fanden das ganz spannend, weil diese Kirche irgendwie ganz anders aussieht, als die Kirchen, die wir so kennen. Sie ist ganz weiß und auf der Spitze steckt etwas, was wie eine Zwiebel aussieht.



Unser Gruppenleiter Herr Trummlitz hat mit dem Erzpriester Tomjuk Kontakt aufgenommen und einen Termin ausgemacht. Herr Tomjuk hat sich dann bereit erklärt, eine Führung durch die Kirche mit uns zu machen.

Als wir in die Kirche kamen, war es schön warm und es war Musik zu hören. Ein Chor sang russische Weihnachtslieder vom Band. Ringsherum waren viele wertvolle Bilder an den Wänden. Wir lernten, dass diese Bilder „Ikonen“ genannt werden.

Die Kirche wurde 1913 zu Ehren der gestorbenen russischen Soldaten in der Völkerschlacht gebaut.

Herr Tomjuk erklärte uns, dass das Weihnachtsfest genau wie in anderen Kirchen gefeiert wird, nur etwas später. Die russisch-orthodoxe Kirche hat

einen anderen Kalender. Deshalb ist das Weihnachtsfest 13 Tage später. Wenn wir Silvester feiern, ist dort das Weihnachtsfest. Wir konnten auch Fragen stellen, zum Beispiel was orthodox ist. Orthodox bedeutet „rechtgläubig“ oder „strenggläubig“ und wird durch ein doppeltes Kreuz dargestellt. Das kann man auf der Spitze dieser Kirchen sehen. Somit erfuhren wir, dass Vieles gleich ist wie in unserer Kirche, aber auch, dass es einige Unterschiede gibt.

Was uns aufgefallen ist und was für uns etwas nachteilig war:

Dieses Kirchengebäude ist nicht barrierefrei. Wir mussten uns sehr anstrengen, die vielen Treppen zum Eingang hinaufzusteigen. Ein Gebäude barrierefrei zu machen, ist sehr teuer. Dazu braucht man sehr viel Geld. Hier wünschen wir uns einen großen Spendentopf. Wir haben schon Mal mit einer Spende begonnen.

Irgendwie sind wir nach unserer Führung die Treppen heruntergekommen als herauf.

Vielleicht lag das daran, dass im Anschluss ein leckeres Weihnachtsessen im Restaurant „Napoleon“ auf uns wartete. 😊

Es war ein total schöner Tag und wir sagen Danke an alle, die uns das ermöglicht haben.

M. Trummlitz



Ein Spiel für schlechtes Wetter

SKIP-BO, das ist ein Kartenspiel für 2 - 6 Personen. Kaufen kann man es ab circa 10 €, zum Beispiel bei Rossmann, Weltbild, Kaufland oder im Internet.

Auf jeder Karte befindet sich eine Zahl. Es sind Zahlen von 1 bis 12. Die Karten sind farblich sortiert. Die Zahlen von 1 bis 4 sind blaue Karten. Die Zahlen von 5 bis 8 sind grüne Karten und die Zahlen von 9 bis 12 sind rote Karten. Dann gibt es noch 18 Karten mit dem SKIP-BO-Joker.

Spielregeln:

Jeder Spieler bekommt einen Stapel Karten (20 - 30), alle Spieler gleich viele Karten. Den Stapel legt man vor sich hin und deckt die erste Karte auf. Die restlichen Karten liegen als Stapel in der Mitte. Von diesem Stapel zieht jeder, der an der Reihe ist, fünf Karten und schaut sie sich an. Rausgelegt wird eine Karte mit einer 1, 12 oder ein Skip-Bo-Joker. Danach werden der Reihe nach Karten angelegt.

Der Spieler, der an der Reihe ist, zieht so viele Karten vom Mittelstapel, bis er wieder fünf Karten in der Hand hat. Er schaut, ob er etwas anlegen kann. Der Spieler muss aber seinen eigenen Stapel (die aufgedeckte Karte) im Auge behalten. Er

muss immer versuchen, diese Karte so schnell wie möglich abzulegen, bis der Stapel alle ist.

Kann ein Spieler alle seine fünf Karten ablegen, zieht er vom Mittelstapel fünf neue Karten. Diese Karten versucht er auch wieder abzulegen.

Die SKIP-BO Joker können alle fehlenden Zahlen in der Reihe ersetzen. Aber es dürfen nur zwei Skip-Bo-Joker nacheinander angelegt werden. Dann muss wieder eine Zahlenkarte folgen. Wenn eine Reihe in der Mitte voll ist, wird sie zusammengeschieben, gemischt und unter den Stapel in der Mitte gelegt.

Immer wenn ein Spieler an der Reihe ist, muss er mindestens eine Karte ablegen. Hat der Spieler keine passende Karte für die Reihen in der Mitte, werden Hilfsstapel rausgelegt. Es dürfen aber nur vier Hilfsstapel angelegt werden. Ziel des Spiels ist, seinen Stapel leer zu bekommen. Dann hat man gewonnen.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren!

K. Pörschmann



Zeit für einen Schichtwechsel

Besonders in unserer Werkstatt Sankt Martin in Wernsdorf war das Medieninteresse recht groß. So berichteten der MDR Hörfunk in seiner Sendung „MDR Aktuell“ und die Oschatzer Ausgabe der Leipziger Volkszeitung. Ein Grund dafür war sicher die Beteiligung des Wernsdorfer Bürgermeisters Matthias Müller. Er tauschte an diesem Tag von 8 – 14 Uhr seinen Bürostuhl gegen einen Arbeitsplatz in der Wäscherei. Dabei beließ er es nicht nur bei einem „Reinschauen“, sondern arbeitete Hand in Hand mit dem Team der Wäscherei und half beim Legen von Wäschestücken.

Im Gegenzug nahm ein Beschäftigter der Werkstatt einen Arbeitsplatz in der Stadtverwaltung ein, bearbeitete dort die Post und erledigte Zuarbeiten für die Verwaltungsmitarbeiterinnen.

Weitere Tauschbetriebe für den Schichtwechsel fanden sich in den ortsansässigen Betrieben von Chocolatier Praetsch KG, Deutscher Philatelie Service GmbH und Bauhof der Stadt Wernsdorf.

Das Resümee des Tages fiel bei allen Beteiligten positiv aus. Es wurden eine Menge neuer Eindrücke und Erfahrungen gesammelt. Die erneute Teilnahme im kommenden Jahr steht fest im Plan.



Fotos: Jana Brechlin / LVZ



In der Werkstatt Sankt Mauritius fand der Aktionstag „Schichtwechsel“ am 19. Oktober 2023 statt. In Zwickau waren neben Vertretern regionaler Firmen, mit denen wir schon seit einiger Zeit kooperieren, auch der Landesbeauftragte des Freistaates Sachsen für Inklusion der Menschen mit Behinderungen, Herr Michael Welsch, zu Gast. Er gab einen Überblick über die Beschäftigungssituation in Sachsen und informierte die Firmenvertreter ganz konkret über Eingliederungsmöglichkeiten behinderter Menschen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Der bundesweite Aktionstag ist wichtig, um auf die Chancen der Inklusion von Menschen mit Unterstützungsbedarf aufmerksam zu machen und neue Kooperationspartner zu gewinnen. Eine wirkliche Beschäftigungschance für Menschen mit Behinderungen findet jedoch durch eine intensive Zusammenarbeit in einem viel längeren Zeitrahmen gemeinsam mit den Firmen statt. Durch Praktika und Außenarbeitsplätze in Industrie-, Handels- oder Dienstleistungsbetrieben erproben die Beschäftigten die jeweiligen Tätigkeiten und können sich gegebenenfalls für eine Übernahme auf den allgemeinen Arbeitsmarkt qualifizieren.

S. Leonhardt / H. Lehniger

SCHICHTWECHSEL
Der Aktionstag für neue Perspektiven

Leicht gesagt

Seit März 2022 gibt es in Leipzig die Arbeitsgruppe „leichte Sprache“.
Die Arbeits-Gruppe „leichte Sprache“ prüft Texte der Stadt-Verwaltung.
Die Arbeits-Gruppe prüft, ob jeder die Texte versteht.
Die Arbeits-Gruppe übersetzt Texte in leichte Sprache.
Die Texte stehen in Heften, Broschüren und Formularen der Stadt Leipzig.

Beschäftigte aus der Werkstatt Sankt Michael nehmen an der Arbeits-Gruppe teil.
Es gibt zwei Arbeits-Gruppen mit jeweils 3 oder 4 Teilnehmern.
Die Teilnehmer treffen sich 1 Mal in der Woche.
Sie treffen sich in der Freizeit mit dem Beauftragten für Senioren und Menschen mit Behinderung.
Frau Baldin hilft den Teilnehmern.
Frau Baldin arbeitet bei der Stadt Leipzig.
Die erste Aufgabe der Gruppe war es,
ein Prospekt zur Stadt-Geschichte zu machen.



Foto: Stadt Leipzig

Seit August 2023 trifft sich die Arbeits-Gruppe wieder.
Im neuen Projekt arbeiten die Teilnehmer an einem Prospekt zum Thema „Peer Beratung“.
Peer heißt, dass die Beraterin selbst eine Behinderung hat.
Die Beraterin versteht die Situationen von Menschen mit Behinderung besser.
Damit alle verstehen, wie sie Kontakt zur Beraterin aufnehmen können, übersetzt die Arbeits-Gruppe das Prospekt.

Zur Person

Mein Name ist Carolin Golze und ich bin „die Neue“ im Sankt Raphael. Ich habe am 1. Juli 2023 die Einrichtungsleitung des Hauses übernommen. Ich bin Diplom Sozialpädagogin sowie systemische Beraterin.

Meinen beruflichen Start begann ich zunächst mit einer Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen. Hier unterstützte ich überwiegend in einem Förder- und Betreuungsbereich. Im Anschluss wechselte ich die Werkstatt und war vordergründig im Begleitenden Dienst eingesetzt. Hier habe ich unter anderem Beschäftigte auf den Außenarbeitsplätzen betreut oder Sportler zu Veranstaltungen von Special Olympics im Rahmen begleitender Maßnahmen trainiert und unterstützt.

Mit dem Umzug aus dem schönen Erzgebirge nach Leipzig „musste“ ich auch den Arbeitgeber wechseln. Hier war es ein Traum, „hinter die Kulissen“ schauen zu können und die Eingliederungshilfe aktiv mitzugestalten. Beim Kommunalen Sozialverband Sachsen war ich über 10 Jahre beschäftigt. Zuletzt leitete ich dort einen Fachdienst der Eingliederungs- und Sozialhilfe.

Neben der Arbeit genieße ich mein Leben und bin mit einem tollen Mann verheiratet. Wir haben zwei wundervolle Kinder. In unserer Freizeit sind wir zusammen mit den Kindern sehr aktiv, als



Ausgleich genießen wir aber auch die Ruhe in unserem Garten.

Für die Zukunft wünsche ich mir viele tolle Begegnungen mit Respekt und Würde. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit. Falls noch Fragen offen sind, kommen Sie gern auf mich zu.

Liebe Grüße C. Golze



Entwicklungsgerechtes Arbeiten mit SEED

Ein entwicklungspsychologischer Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

Ziel von SEED (Skala der emotionalen Entwicklung – Diagnostik) ist es, Verhaltensweisen und Verhaltensauffälligkeiten besser zu verstehen und Beziehung zu gestalten. Eine so genannte „Geistige Behinderung“ ist kein rein kognitives Problem; auch die (sozio-)emotionale Entwicklung kann beeinträchtigt sein und verzögert oder unvollständig verlaufen. Dadurch entstehen unter Umständen Auffälligkeiten im Verhalten und in dieser Folge psychische Störungen. Dies kann zu weitreichenden Konsequenzen wie vermeidbaren Klinikaufenthalten, zu einer hohen psychopharmakologischen Medikation, Arbeits- und Wohnplatzverlust bis hin zur Exklusion aus der Gesellschaft führen.

Verhaltensauffälligkeiten sind häufig durch emotionale Bedürfnisse auf dem individuellen emotionalen Entwicklungsstand erklärbar. Das Wissen um die emotionalen Bedürfnisse eines/r Betreuten liefert uns veränderte Sichtweisen auf Verhaltensauffälligkeiten und eröffnet neue Perspektiven, damit umzugehen. Das Erwachsensein der Klient:innen muss dennoch weiterhin im Fokus bleiben.

Betreuungskonzepteauf der Grundlage des entwicklungspsychologischen Ansatzes zu erstellen, kann auch dazu beitragen, ursachenspezifische medikamentöse Behandlung zu vermeiden. Das von Anton Dosen konzipierte 5-Phasenmodell „SEO“ wurde zu einem wissenschaftlichen Diagnostikmanual „SEED-Skala der emotionalen Entwicklung-Diagnostik“ (Sappok et al. 2018) weiterentwickelt.

Mit dem SEED-Ergebnis werden emotionale Bedürfnisse verdeutlicht und es bietet Erklärungsansätze für auffälliges Verhalten. Auf Grundlage dieser Ergebnisse können päd-

agogische Interventionen auf dem jeweils vorliegenden Entwicklungsniveau erarbeitet und im Alltag umgesetzt werden.

Im Wohnheim Sankt Marien arbeiten wir seit 2018 punktuell mit dem Manual. Es hat uns dabei geholfen, die Bedürfnisse des Einzelnen besser zu erkennen. Dadurch konnten Easypläne ganzheitlicher und bedürfnisorientierter erstellt werden. Gründe für bestimmte Verhaltensweisen wurden leichter erkannt und dadurch Unter- bzw. Überforderung vermieden werden. Aktuell werden die Ergebnisse der SEED-Erhebung im ICH-Buch für jeden einzelnen Bewohner festgehalten und im ICF-Profil berücksichtigt.

Das CSW hat sich zum Ziel gesetzt, dass alle Mitarbeiter, die Menschen mit kognitiver Einschränkung begleiten und unterstützen, die SEED im Rahmen von zwei Fortbildungstagen kennenlernen. Darüber hinaus können einzelne Mitarbeiter einen Intensivkurs als „Multiplikator SEED“ besuchen, um Teams bei der SEED-Erhebung zu unterstützen. Im Bereich Wohnen sollen die Schulungen durch Frau Sabine Zepperitz im Jahr 2025 beginnen.

K. Wieczorek

Literaturempfehlungen:



11. Inklusionstag bei RB Leipzig

430 begeisterte Fans trafen sich bereits im August 2023 im Trainingszentrum am Cottaweg Leipzig. Auch die begeisterten Fußballfans aus Sitzenroda ließen sich das Spektakel nicht entgehen. Wir brachen morgens auf, um die Ikonen pünktlich und voller Vorfreude zu treffen.

Am Tag nach dem furiosen 5:1 Sieg gegen den VfB Stuttgart stand für unsere Mannschaft im RBL-Trainingszentrum mit dem Inklusionstag ein besonderes Event an. 430 Fans, WIR inklusive, verfolgten zunächst die Trainingseinheit der Jungs von RB Leipzig. Zwischen den Trainingseinheiten kamen immer wieder Spieler an die Tribüne, nahmen sich Zeit, um mit den Fans Selfies zu schießen, zu plaudern und Autogramme zu geben. Jeder einzelne Besucher hatte die Möglichkeit, die Stars hautnah zu erleben - wer kann das schon von sich behaupten! Die gesamte Crew, die Trainer und natürlich auch die Spieler zeigten keinerlei Berührungängste. Ein Erlebnis, welches wir nicht so schnell vergessen werden.

Natürlich schaute auch das Maskottchen „Bulli“ mit dem DFB-Pokal und dem Supercup-Pokal vorbei. Alle freuten sich über den lustigen Stier, kuschelten



mit ihm und knipsten fleißig Erinnerungsfotos. Es gab überall etwas zu sehen. Wir kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Echte Stars wie man sie nur selten so nah zu Gesicht bekommt. „Das ist ein wahnsinnig schönes Erlebnis, echt cool,



Fußball... Toooooor!!!“ schallte es immer wieder lautstark aus den Reihen der Fans. Der Verein stellte für jeden einzelnen Besucher kostenlos ein Getränk und etwas zu Essen zur Verfügung. Nun hatten wir ein wenig Zeit, um das bereits Erlebte etwas zu verarbeiten.

Das gesamte Trainingszentrum war behindertengerecht gebaut, sodass es zu keinem Zeitpunkt Probleme bei der Bewältigung von Hindernissen gab. Das Personal und alle Ordner von RB Leipzig erwiesen sich als sehr freundlich und stets hilfsbereit.

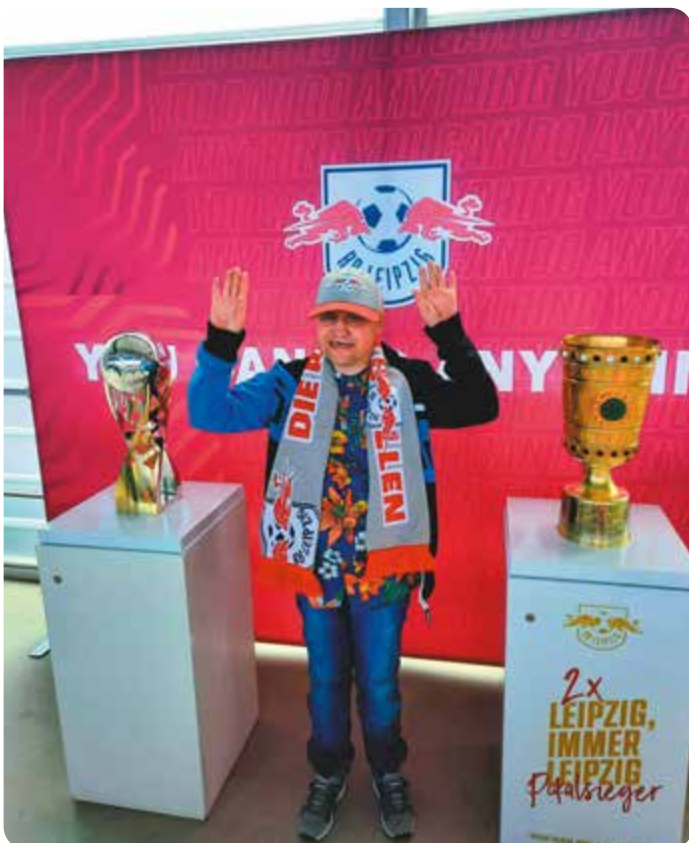
Nachdem wir nun sehr viele Eindrücke und Spannendes erlebten, konnten wir uns bei unterschiedlichen Mitmachstationen wie Tombola, Fußball-Dart und Sitzfußball selbst ausprobieren. Außerdem hatten wir die Möglichkeit, uns den RBL-Rolli-Bus anzuschauen. Dieser bietet den rollstuhlfahrenden Fans die Chance, an einem Auswärtsspiel teilzunehmen.

Ein absolutes Highlight waren natürlich auch die im Normalfall streng bewachten Pokale. An diesem Tag war nichts normal, wir durften die Pokale berühren und mit ihnen megatolle Erinnerungsfotos schießen. Als unsere Mannschaft dann so langsam wieder in ihrer Kabine verschwand, mussten wir unsere Emotionen erst einmal ordnen. Dabei half das leckere Eis aus dem kleinen Eiswagen, welchen wir auf dem Weg zu unserem Auto zufällig entdeckten. Natürlich sponserte RB Leipzig auch dieses.

Auf dem Weg nach Hause wurde fleißig über den erlebten Tag gefachsimpelt. Das breite Lächeln auf unseren Gesichtern sagte alles über diesen inklusiven Tag in Leipzig aus.

Wir möchten uns in aller Form bei dem Rasenball-Sportclub RB Leipzig bedanken und wünschen von Herzen weiterhin gutes Gelingen und maximale Erfolge. Es versteht sich ohne Frage, dass wir auch im nächsten Jahr wieder mit dabei sein werden.

M. Hubeny



A photograph of a snowy winter landscape. A wooden fence runs along a snow-covered path that leads into a forest. The trees are heavily laden with snow, and the sky is a clear, bright blue. The overall scene is peaceful and serene.

Fit durch den Winter

In der kalten Jahreszeit ist es besonders wichtig, seine Abwehrkräfte zu stärken. Neben einer ausgewogenen Ernährung helfen auch Bewegung und sportliche Aktivität, um gesund durch diese Zeit zu kommen.

Dabei reichen schon einfache Übungen und wenige Minuten täglich, um seinen Körper zu fordern und damit widerstandsfähiger gegen äußere Einflüsse wie Regen und Kälte zu machen.

Ein starkes Immunsystem schützt uns vor krankmachenden Viren und Bakterien. Fitte, trainierte Muskeln können uns im Falle eines Sturzes vor schweren Verletzungen bewahren.

Und ganz nebenbei werden beim Sport auch Glückshormone, sogenannte Endorphine, freigesetzt. Und glücklich und zufrieden zu sein, ist die beste Medizin!

M. Hartländer